

2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 184.

Dresden, Dienstag den 11. August 1908.

19. Jahrgang

Landesverlammlung der Sozialdemokratischen Partei Sachsens.

Blauen, den 10. August 1908.

Siebzehnter Verhandlungstag.

Die Teilnehmer der Konferenz haben sich bereits lange vor der Eröffnung im Saal des Schillergartens eingefunden. Der Saal ist mit Schreien, Gesängen und Blumen reich geschmückt. Neben bei roten und weißen Tüchern umkleideten Rednertribüne bilden die Wägen von Saffell und Liebkecht aus dem reichen Grün hervor. Gegen 10 Uhr erfolgt der Vorlesung des Totalkomitees Dresdener Blauen das Wort zu folgender Ansprache:

Parteisogenossen und Genossen! Im Auftrage des Totalkomitees und der Genossen Blauen beise ich Sie herzlich willkommen und möchte, daß Ihnen die Tagung in Blauen stets eine angenehme Erinnerung bleiben und die gegenseitigen Beratungen und gefassten Beschlüsse zum Wohle der Arbeiterkraft ausfallen mögen. Der Zweck Ihrer Zusammenkunft ist ja sehr einfach. Sie sollen die jährliche Geschäftsrechnung der Partei vom 1. Juli 1907 bis zum 30. Juni 1908, stellen fest, ob die Arbeiterbewegung, die Kulturbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Wie die wirtschaftlichen und politischen Zustände in letzter Zeit waren und in der Gegenwart sind und ob die von der sozialdemokratischen Partei angeordnete Taktik und Kampfmethode wie bisher bleiben soll oder ob die Verhältnisse und die von den Behörden und Gegnern gegen uns eingetragene Stellungnahme eine andere Kampfmethode notwendig bedingt.

Die Zahl der diesjährigen Landesverlammlungsnehmer ist eine überaus große, wohl die größte aller bisher abgehaltenen Landesverlammlungen. Ein Beweis, welche Bedeutung die Parteigenossen Sachsens ihrer Landeskonferenz beimessen und welche Hoffnungen sie an die hier gefassten Beschlüsse knüpfen.

Aber auch unsere Gegner denken an Ihre Beachtung. Die Zeiten sind durch die Zeitgeschichte und die Agitation nicht so unklar geworden wie in den ersten Jahren der Partei. Die Agitation ist heute so mächtig geworden, daß sie fast überall in den Städten und Dörfern durch den Widerstand der Arbeiter wird. Sie wissen ja gut, daß man uns nicht so leicht durch den Mund aus dem Reich der Verurteilten zu stoßen kann.

In jeder Beziehung wird uns die Verwirklichung unserer Ziele erleichtert. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

Die Parteiverlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

Die Verlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

Die Verlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

Vorläufer für eine Neuerteilung der Agitationsbezirke sowie der Verbreitungsbezirke der Parteipresse zu unterbreiten. Die Komitees haben die Verpflichtung, Vertreter der in Betracht kommenden Reichstagswahlkreise sowie der Parteigebäude und Bezirke persönlich zu hören und im Bedarfsfälle zu ihren Beratungen hinzuzuziehen.

Die Genossen von Meerane:
2. Das Zentralorganisationskomitee möge zwecks Herbeiführung gleichmächtiger Parteiverlammlungen und um die alljährlich geforderten Nachweisungen über den Stand und die Ergebnisse der Parteiverlammlungen zu erleichtern und zuverlässiger zu gestalten, einheitliche Mitgliederlisten und überständige Kartenblätter mit entsprechenden Adressen ausfertigen und den Kreisen zur Verfügung stellen. Die einzelnen Kreisgruppen sind dann gehalten, derartige Vorarbeiten dem Zentralorganisationskomitee zu unterbreiten.

Die Genossen des 1. Kreises:
3. Das Zentralorganisationskomitee wird beauftragt, eine Neubearbeitung des Parteiprogramms gemäß den Beschlüssen des Bremer Parteitag vorzunehmen.

Die Genossen von Deuben:
4. Das Zentralorganisationskomitee wird beauftragt, die Gründung einer aufklärenden Fachschrift für Kommunalpolitik an Stelle der kommunalen Praxis in Erwägung zu ziehen.

Die Genossen des 13. Kreises:
5. Diejenigen Kreise, die dem Beschlusse der Landeskonferenz in Dresden, die Einführung des 10-M. wöchentlichen Beitrags nachzusehen sich weigern, sind aufzufordern, sich diesem Beschlusse zu fügen und die Einführung des 10-M. wöchentlichen Beitrags umgekehrt vorzunehmen.

Der gedruckt vorliegende Bericht wird von den beiden Referenten Karl Siederer und Ernst Brauns vorgelesen.

Siederer: Dresden: Wir haben in erster Linie die traurige Pflicht zu erfüllen, derer zu gedenken, die im letzten Jahre durch den Tod unser Reihen verlassen sind. Von den vielen toten Parteigenossen will ich nur die erwähnen, die in den vorerwähnten Reihen gekämpft haben. Da ist zu nennen unser alter Parteigenosse Kohlig in Dresden, der vom Anfang der Arbeiterbewegung an in ihrem Dienst gestanden hat, der Mobilfahnenführer Müller in Dresden, der ebenfalls seit länger als drei Jahrzehnten in der Bewegung stand, ferner Karl Müller in Meißen, Karl Schönke in Chemnitz, Ernst Siederer in Dresden, ferner unser alter Mitarbeiter, der von früher Jugend an in den vorerwähnten Reihen gekämpft hat, und endlich unser alter Parteigenosse, der von früher Jugend an in den vorerwähnten Reihen gekämpft hat, und endlich unser alter Parteigenosse, der von früher Jugend an in den vorerwähnten Reihen gekämpft hat.

Zu dem gedruckten Bericht habe ich vorläufig wenig hinzuzufügen. Die Komitees haben sich gestern mit der Frage der manuellen und händigen Einbringung der Parteipresse befaßt und beschlossen, daß die Landesverlammlung in Zukunft in der zweiten Hälfte des August stattfinden soll. Wenn man sich zu denken vermag, wie sehr die Verwirklichung dieses Beschlusses von Nutzen für die Partei wäre, so ist das eine sehr wichtige Aufgabe, die sich nicht nur den Komitees, sondern auch den Parteigenossen in den Kreisen stellen wird. Die Parteiverlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat.

Das Zentralorganisationskomitee wird beauftragt, die Gründung einer aufklärenden Fachschrift für Kommunalpolitik an Stelle der kommunalen Praxis in Erwägung zu ziehen.

Die Parteiverlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

Die Parteiverlammlung ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, daß die Arbeiterbewegung in Sachsen im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Die Arbeiterorganisationen werden von den Unternehmern und den Behörden nicht als Vertreter der Arbeiter anerkannt; die Bildungstätigkeit bleibt ungeschädigt. Die Arbeit ist heute im großen Maße als ein Mittel zur Befreiung der Arbeiter aus dem Elend der Stagnation betrachtet. Man hat den Arbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an der Produktion zu beteiligen und dadurch ihr Leben zu bessern.

begünstigt der Zunahme eines Erwerbslosen wahrnehmen. Im ganzen muß man doch sagen, trotz aller Ungünstigkeit, die uns dem Ausblick der Zahlen beschleicht, haben wir doch im ganzen noch günstig abgelagert. Aber die Kleinarbeit, die unübliche Agitation, darf nicht vernachlässigt werden, sie muß mehr als bisher gepflegt werden, namentlich angesichts des Zustandes, daß der Arbeiterstand überall hilflos erleidet und Agitatoren ins Land schickt, um die Sozialdemokratie zu schädigen, und angesichts der Tatsache, daß die Arbeiter überall gegen die Gewerkschaften zu gründen suchen. Wir müssen die Augen offen halten und dafür sorgen, daß die Arbeiter die Interessen der Arbeiter zu erörtern, nur zu vorübergehenden Erscheinungen führen.

Bezüglich der Arbeiterfrage am 1. Mai ist im schriftlichen Bericht festgestellt, daß sie nicht so klar wie in früheren Jahren. Es ist schon gesagt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse daran Schuld tragen. Wir wollen uns aber nicht verhehlen, daß das formwählende Gremium, die Agitation gegen die Arbeiterfrage am 1. Mai mit dazu beigetragen hat, zu bewirken, daß sie sich nicht so eindeutig hat, wie wir es wünschen. Der Parteitag wird dafür sorgen müssen, daß in dieser Frage eine klare Stellung genommen wird, daß nicht wie bisher 1. Mai eine solche Hin- und Hergeretzel stattfindet wie bisher. (Beifall.)

Den Kassenbericht erstattet
Brauns: Dresden: Die Geldmittel des Zentralkomitees setzen sich aus 2 Prozent der Gesamtsummen der Landesorganisationen zusammen. Die Einnahmen betragen:

Geldbestand am 1. Juli 1907	5286,70 M.
Beitrag der Parteipresse	300,--
Handbuch Sachliche Politik	191,70
Handbuch Gemeindepolitik	25,--
Protokolle, Druckarbeiten	177,90
Beitrag der Agitationskomitees Dresden	7900,--
Beitrag der Agitationskomitees Leipzig	3375,--
Beitrag der Agitationskomitees Chemnitz	1447,50
Beitrag der Agitationskomitees Zwickau	1083,75
Summa	19737,55 M.

Das das Agitationskomitee Dresden so viel mehr abgeführt hat, als die anderen Komitees, hat seinen Grund darin, daß für die ersten neun höchsten Reichstagswahlkreise allein 24000 Stück Agitationskalender bestellt sind und 4500 M. dafür an die Kasse des Zentralkomitees abgeführt sind. Weiter bemerke ich noch, daß von den 13 Kreisen und 1600 M. für die kommunale Praxis bezahlt sind, die auf Grund des früheren Beschlusses noch während eines Quartals obligatorisch zu liefern war. Die verbleibenden 6340,25 M. stellen die 2 Proz. welche das Zentralkomitee erhält.

Die Ausgaben betragen:

Landesverlammlung 1907	507,-- M.
Dresden	375,--
Leipzig	2350,15
Kalender	7532,85
Agitation	313,85
Kommunale Praxis (drei Monate)	1577,90
Delegation	114,05
Verwaltung	390,32
Darlehen	1000,--
Kassenbestand am 30. Juni 1908	5906,43
Summa	19737,55 M.

Ich bemerke, daß der Kalender das doppelte an Kosten verursacht hat, wie im Vorjahre; er ist aber dafür auch bedeutend erhöht, er ist zwölf Seiten stärker, wie im Vorjahre, und seine Auflage betrug 350000 gegen 200000 im Vorjahre. Bereinigt wurden für ihn 5816 M., vorausgesetzt 7500 M., so daß 1744 M. ungebedeutet blieben. Dieser Betrag ist auf die Zentralkasse übernommen, stellt also das gesamte den Arbeitern im Reichstag übertragenen, stellt also das gesamte den Arbeitern im Reichstag übertragenen, stellt also das gesamte den Arbeitern im Reichstag übertragenen.

Die Kassen der Kreise mit dem 10-M. Beitrag sind im folgenden Jahre eingeführt.

im 6. Kreis 4,33 M.	im 11. Kreis 3,68 M.
• 4 • 4,18 •	• 12 • 3,54 •
• 13 • 4,03 •	• 1 • 2,96 •
• 5 • 3,93 •	

Der letztgenannte Kreis hat den 10-M.-Beitrag erst im laufenden Jahre eingeführt.

In den Kreisen mit einem Monatsbeitrag von 30 Pf. betrug die Einnahme pro Kopf des Mitgliedes:

im 16. Kreis 3,30 M.
• 14 • 3,05 •
• 8 • 2,85 •

In Kreisen mit einem Monatsbeitrag von 25 Pf.:

im 2. Kreis 2,95 M.	im 15. Kreis 2,41 M.
• 7 • 2,76 •	• 23 • 1,55 •
• 18 • 2,61 •	• 22 • 1,58 •
• 3 • 2,45 •	

Nun figurieren in der Liste noch einige Kreise mit einem Monatsbeitrag von 20 Pf. Zunächst ist das der 20.; der hat am ersten gearbeitet, denn er hatte rund 240 M. an Einnahmen pro Kopf des Mitgliedes.

Der 21. Kreis hatte 1,77 M. Der 19. Kreis hatte — 0,7 M.

• 10 • 1,30 •

Es besteht also zwischen einer erheblichen Differenz zwischen dem Soll und dem Istbetrag. Als Ursache kommen hierfür drei Möglichkeiten in Betracht. Erstens kann der Mitgliederbestand zu hoch angesetzt sein. Zweitens sind vielleicht die Beiträge zu niedrig angesetzt worden. Ich will daran erinnern, daß es sich empfiehlt, in allen Kreisen Kassenlisten zum Abgeben der Beiträge aus den Wohnungen anzulegen; wo das geschieht, sind günstige Erfahrungen dazu gemacht worden. Drittens ist die durch die Kreise noch verhängte Fluktuation der Mitglieder ein Umstand, der die Einnahmen wesentlich irritiert.

Die finanziellen Verhältnisse werden besser werden, wenn erst der 10 Pf.-Beitrag überall durchgeführt sein wird. Eine Anzahl Parteigenossen, auch in wirtschaftlich schwächeren Kreisen, haben eingesehen, daß man ohne die Mittel geistiger Waffen, ohne die Revolution der Aufklärung gegen unsere Feinde, gegen die Kampfweise des Reichstagsverbandes nicht auskommen wird.

Daher erweist es den Wünschen, als ob vielfach erst das Industrieerkenntnis des Reichstagsverbandes und seiner Kampfweise die Genossen auf die Beine gebracht hat. Allerdings ist zu bedenken, daß in sechs Kreisen, im 1., 2., 9., 11., 14. und 23., die Mitgliederzahl zurückgegangen ist, in allen übrigen Kreisen aber ist eine Zunahme zu